

Stärkung der sozio-ökonomischen Teilhabe von Binnenvertriebenen, Flüchtlingen und der vulnerablen aufnehmenden Bevölkerung in Mali

In den Partnerregionen hat sich die sozioökonomische Beteiligung von Binnenvertriebenen, Flüchtlingen und der vulnerablen aufnehmenden Bevölkerung verbessert.

Herausforderung

Die anhaltende politische Instabilität, Ausbreitung extremistischer Gewalt sowie Konflikte um knapp werdende Ressourcen führen weiterhin zu einer Verschlechterung der Sicherheits- und Wirtschaftslage, insbesondere im Zentrum und Norden des Landes. Flucht und Vertreibung gehören zu den Konsequenzen. Viele Binnenvertriebene und Flüchtlinge haben Gewalterfahrungen erlebt, mit weitreichenden psychischen und physischen Folgen. Zudem sind sie aufgrund ihrer Vulnerabilität besonders von dem ohnehin bestehenden Mangel an adäquaten Ausbildungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten betroffen und oft in einer ökonomisch prekären Situation. Durch diese Fluchtdynamiken erhöht sich ebenso der Druck auf aufnehmende Gemeinden, sodass es teils zu Spannungen mit der lokalen Bevölkerung kommt. Angesichts dieser Situation ist es dringend erforderlich den Staat und die Kommunen bei der Stärkung der sozio-ökonomischen Teilhabe der Zielgruppen zu unterstützen und den sozialen Zusammenhalt zu fördern.

Lösungsansatz

Das Vorhaben verfolgt den Ansatz individuelle und organisatorische Kapazitäten aufzubauen und Kooperations- und Vernetzungsmaßnahmen zu stärken. Konkret werden drei ineinandergreifende Aktionsschwerpunkte fokussiert: der Ausbildung, Integration in den Arbeitsmarkt und Stärkung der sozialen Kohäsion mit Fokus auf junge Menschen und Frauen. Angebote zur beruflichen und sozialen Bildung werden durchgeführt und an die Bedarfe der Zielgruppen angepasst. Neben diesen individuellen Ausbildungsmaßnahmen in Sektoren wie der Lebensmittelverarbeitung oder den erneuerbaren Energien werden auch Ausbildungsstrukturen und Trainer*innen unterstützt. Im Bereich der Integration in den Arbeitsmarkt werden in Zusammenarbeit mit dem Privatsektor

einkommensschaffende Maßnahmen sowie Schulungen im Unternehmertum oder Praktika entwickelt und implementiert. So werden die Zielgruppen bei der Gründung eines Unternehmens oder einer Kooperative und der Entwicklung von langfristigen Beschäftigungsperspektiven begleitet. Der dritte Aktionsschwerpunkt trägt dazu bei, den Zusammenhalt innerhalb und zwischen den einzelnen Zielgruppen durch Maßnahmen wie Dialogveranstaltungen oder Kulturabenden aber auch gemeinschaftlich genutzten Infrastrukturen zu fördern. Ebenso werden Maßnahmen wie psychosoziale Angebote oder Cash Transfers zur Erfüllung der Grundbedürfnisse der Zielgruppen umgesetzt. Auf struktureller Ebene zielt der Aktionsschwerpunkt darauf ab, die Kapazitäten der Gemeinden zur konstruktiven Bearbeitung von Konflikten zu stärken und soziale Netzwerke, gegenseitiges Vertrauen und das Zugehörigkeitsgefühl zu fördern.



Projektname	Stärkung der sozio-ökonomischen Teilhabe von Binnenvertriebenen, Flüchtlingen und der vulnerablen aufnehmenden Bevölkerung in Mali (PAPSE)
Auftraggeber	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), Affaires Mondiales Canada (AMC)
Durchführungsorganisation	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Projektgebiet	Kayes, Ségou, Mopti, Gao und Ballungsräume um Bamako
Politischer Träger	Ministère de l'industrie et du Commerce (MIC)
Gesamtlaufzeit	08.2020 – 12.2026
Finanzvolumen	30.681.901 EUR



Foto links: Teilnahme an einer Messe zur Präsentation der Produkte in Sikasso © PAPSE/GIZ

Foto rechts: Ausbildung in der Installation von Parabolantennen in Bamako © PAPSE/GIZ



Foto links: Pirogenrennen in Ségou © PAPSE/GIZ

Foto rechts: Besuch von Auszubildenden in Ségou © PAPSE/GIZ

Kontaktperson

Astrid Sagebiel

Projektleiterin

Astrid.sagebiel@giz.de

Wirkungen in Zahlen ...

- **1766** Binnenvertriebene, Flüchtlinge und VertreterInnen der vulnerablen aufnehmenden Bevölkerung (52 % Frauen) sind in acht Sektoren ausgebildet;
- **1063** Binnenvertriebene, Flüchtlinge und VertreterInnen der lokalen Bevölkerung werden bei einkommensschaffenden Aktivitäten unterstützt (71.3 % Frauen);
- **857** Binnenvertriebene, Flüchtlinge und VertreterInnen der vulnerablen aufnehmenden Bevölkerung (70% Frauen) haben an Fortbildungen zur individuellen und kollektiven Unternehmensführung teilgenommen;
- **106** Binnenvertriebene, Flüchtlinge und VertreterInnen der vulnerablen aufnehmenden Bevölkerung haben an Perfektionspraktika teilgenommen (81% Frauen);
- **543** Binnenvertriebene, Flüchtlinge und VertreterInnen der vulnerablen aufnehmenden Bevölkerung haben ihre Tätigkeit aufgenommen;
- **85** Kooperative/Vereine wurden um kollektive Projekte (Lebensmittelverarbeitung, Seifenherstellung, Viehzucht etc..) herum gegründet (56 Frauengruppen);
- **532** Binnenvertriebene, Flüchtlinge und VertreterInnen der vulnerablen aufnehmenden Bevölkerung haben an Cash for Work Aktivitäten teilgenommen (30 % Frauen);
- **30** integrative Projektinitiativen (zugunsten von Frauen- und/oder Jugendorganisationen) zur Verbesserung des sozialen Zusammenhalts zwischen Binnenvertriebenen/Flüchtlingen und der vulnerablen lokalen Bevölkerung sind umgesetzt;
- **1996** Personen erreicht durch soziokulturelle Initiativen (bspw. 36 Dialogveranstaltungen, 28 Kulturabende und 8 Fussballturniere zu je mehreren Spielen);
- Schulung/Sensibilisierung von **425** Personen über die Grundrechte von Kindern, aktives Zuhören und genderbasierte Gewalt;
- **90** weibliche Überlebende von sexueller und geschlechtsspezifischer Gewalt haben psychosoziale Unterstützung erhalten

... und in Geschichten

Im Alter von 44 Jahren musste Ngoga Emily Pelagie, Mutter von zwei Söhnen, aufgrund der anglophonen Separatistenkrise aus ihrer Heimat in Kamerun fliehen. Nach einem schwierigen Neustart in Mali arbeitet sie heute als Schneiderin und kann dadurch nicht nur ein monatliches Einkommen für sich und ihre Familie erzielen, sondern ihre Leidenschaft ihren Beruf nennen.

Angekommen in Mali wurde Ngoga von einer Kirche in Bamako aufgenommen, sah sich aber weiterhin mit der Herausforderung konfrontiert, die Ausbildung ihrer Kinder sicherzustellen. Entschlossen arbeitete sie trotz gesundheitlicher Beschwerden in diversen kleinen Jobs.

Im Juli 2023 eröffnete sich ihr eine neue Perspektive als sie von PAPSE über mögliche Unterstützungsangebote informiert wurde. Im Rahmen der Förderung konnte sie an einer Ausbildung zur Schneiderin - eine Tätigkeit, von der sie schon länger träumte, sie zu professionalisieren - teilnehmen.

Nach zwei Wochen intensiver Ausbildung zur Stärkung der technischen und unternehmerischen Fähigkeiten in der Schneiderei und zwei Monaten Praktikum, um Praxiserfahrung zu gewinnen, hatte sie bereits die ersten eigenen Aufträge erhalten. Als Starthilfe für die Gründung einer eigenen kleinen Schneiderei wurden ihr die nötige Ausrüstung und Material zur Verfügung gestellt.

Heute erzielt sie ein durchschnittliches Monatseinkommen von mindestens 150.000 FCFA (ca. 225 EUR) nach Abzug aller Ausgaben. So kann sie nicht nur das Schulgeld ihrer Kinder bezahlen, sondern auch ihre Aktivitäten weiter diversifizieren, zuletzt durch den Kauf einer Stickmaschine.

Veröffentlicht von : Deutsche Gesellschaft für
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Sitz der Gesellschaft: Dag-Hammarskjöld Weg 1-5
D-65760 Eschborn
Deutschland
T: +49 (0)61 96 79-11 75
F +49 (0)61 96 79-11 15
Autor: Jan Harnik
Layout: GIZ
Stand : März 2024
GIZ ist für den Inhalt dieser Präsentation verantwortlich

In Kooperation mit: Le Ministère de l'Industrie et du Commerce
Im Auftrag von: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
In Partnerschaft mit : Affaires Mondiales Canada (AMC)
Postanschrift der BMZ Dienststelle: BMZ Bonn
Dahlmannstraße 4
D-53113 Bonn
T: +49 (0)228 99 535-0
poststelle@bmz.bund.de
www.bmz.de
BMZ Berlin
D-10963 Berlin
T +49 (0)30 18 535-0